

Lausitziale geht in die zweite Runde

Das Heimat-Film-Festival in Spremberg richtet diesmal den Blick auch nach Hoyerswerda

Nach dem impulsreichen Start im vergangenen Jahr wird es auch 2014 ein Heimat-Film-Fest „Lausitziale“ in Spremberg geben. Die zweite Auflage wird sich am 26. und 27. September im Spremberger Sreekino dem Thema „ArbeitLebenZukunft“ widmen. Porträt- und Dokumentarfilme, Workshop, Ausstellung, Theaterprojekte und eine Preisverleihung sind wieder geplant.

Von Catrin Würz

Spremburg. In kaum einer Region ist der Strukturwandel und der gesellschaftliche Umbruch der letzten Jahrzehnte so deutlich spürbar und prägnant wie in der Lausitz. Industrialisierung und Deindustrialisierung, Zerstörung und Rekultivierung einer Landschaft, das Nebeneinander zweier Völker und Kulturen, Veränderung und demografischer Wandel bestimmen die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Region. „Und inmitten dieser Prozesse sind die Menschen, die nach ihrer Identität suchen. Das ist der Stoff, aus dem Filme sind“, sagt Holger Fahrland. Der Spremberger hat deshalb gemeinsam mit einer Gruppe leidenschaftlicher Filmkunst- und Kinofreunde vor über einem Jahr das neue Festi-

val „Lausitziale“ begründet.

Nach der Premiere 2013 steht nun fest: Es wird eine Neuauflage am 26. und 27. September geben. Ein Wochenende lang sind im Sreekino erneut Filmpremieren und Filmgespräche sowie eine Reihe anderer Veranstaltungen geplant. Im Mittelpunkt stehen Heimat-Filme der besonderen Art. „Es soll ein Forum von Lausitzern für Lausitzer sein“, so formuliert es auch Ulrich Meißner. Der aus Spremberg stammende Regisseur und Moderator ist Mitbegründer der „Lausitziale“. Er glaubt, dass ein solches Filmfestival über die Stadtgrenzen hinaus Chancen und Impulse nicht nur für Spremberg ausstrahlen kann, sondern für den gesamten Wirtschaftsstandort Lausitz, für die regionale Identität, das Lebensgefühl oder für die Vernetzung

künstlerisch tätiger Gruppen.

Der dafür notwendige Blick über den Tellerrand ist längst vollzogen. Die zweite Auflage der „Lausitziale“ wird sich in besonderem Maße der gemeinsamen Geschichte der Städte Spremberg und Hoyerswerda widmen und ihrer Verbindung über den Industriestandort Schwarze Pumpe. Hoyerswerda hat eine Reihe der schmerzhaften Umbrüche schon viel eher und mit noch größerer Intensität durchgemacht. Dort sind ebenfalls künstlerische Projekte entstanden, die sich damit auseinandersetzen. Eines der neueren ist zum Beispiel das Tanzprojekt „Hoyerswerda – eine Stadt tanzt Sacre“, das der Hoyerswerdaer Künstler Dirk Lienig angeschoben hat. Die Film-Dokumentation über das Entstehen dieses einzigartigen Projektes

wird genauso zum Spremberger Festivalprogramm gehören wie ein Workshop mit dem Titel „Gedanken an die Zukunft“. Jörn Hirsch erläutert, was es damit auf sich hat: „Es werden ehemalige Ingenieure und Meister aus dem Gaskombinat Schwarze Pumpe auf heutige Schüler und Lehrlinge aus Hoyerswerda und Spremberg treffen und gemeinsam die Zukunft planen. Wir wollen die Ideen und Visionen natürlich auch mit der Kamera festhalten und über einen längeren Zeitraum verfolgen, was daraus wird“, erklärt er. Ein generationsübergreifendes Theaterprojekt werden außerdem das Spremberger „Bergschlösschen“ und die Kulturfabrik Hoyerswerda gemeinsam anschieben.

Dass der schwierige Strukturwandel nicht nur als Last und Bürde gesehen werden muss, sondern auch als Chance, glaubt Dorit Baumeister, Architektin und Mitglied im Hoyerswerdaer Kufa-Vorstand. „Wir haben hier in der Region für den Umbruch schon vieles gelöst und ausprobiert. Das ist beispielhaft. Von diesen Erfahrungen können auch andere Regionen, sogar in anderen Ländern profitieren. Die Lausitziale kann ein Podium sein, um davon zu erzählen.“

ZUM THEMA: FILM ÜBER IRMGARD KUHLEE

Ein Dokumentarfilm über die weithin bekannte Spremberger Künstlerin Irmgard Kuhlee wird zur „Lausitziale“ erstmals aufgeführt. In dem Streifen berichtet die Malerin im Gespräch mit jungen Künstlern über ihre Erlebnisse aus den Jahrzehnten und über ihr künstlerisches Schaffen.

In einer Ausstellung im Sreekino werden wichtige Werke von Irmgard Kuhlee zu sehen sein.